

Managementplan für das FFH-Gebiet 7628-301 Riedellandschaft Talmoore, Teilfläche 01 „Bremental“

– Runder Tisch am 27.11.2014 in Jettingen –
Auszüge aus dem Managementplan-Entwurf

Lageplan:



FFH-Gebiet Bremental

NATURA 2000 ist die Bezeichnung für ein europäisches Biotopverbund-Netz, das die EU-Mitgliedstaaten eingerichtet haben. Es beruht auf zwei Richtlinien, die bereits vor vielen Jahren von allen Mitgliedstaaten einstimmig verabschiedet wurden: der Vogelschutz-Richtlinie (VS-RL) und der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH-RL). Dieses Netz NATURA 2000 ist ein wesentlicher Beitrag zur Umsetzung des "Übereinkommens über die Biologische Vielfalt", das 1992 bei der Umweltkonferenz der Vereinten Nationen in Rio de Janeiro unterzeichnet wurde. Alle Mitgliedstaaten, also auch die Bundesrepublik Deutschland, haben sich verpflichtet, an NATURA 2000 mitzuwirken und so unser europäisches Naturerbe zu sichern. NATURA 2000 ist das weltgrößte Schutzprojekt zum Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen.

Der Freistaat Bayern ist sich seiner Verantwortung für die Bewahrung des europäischen Naturerbes bewusst und hat daher seinen Beitrag zum Aufbau des europäischen Netzes NATURA 2000 geleistet. Insgesamt gibt es bei uns 745 FFH-Gebiete mit einer Fläche von über 800.000 Hektar oder 11,4% der Landesfläche.

Viele FFH-Lebensräume und -Artvorkommen sind erst durch die Bewirtschaftung des Menschen entstanden. Die Qualität der entsprechenden Gebiete im Netz NATURA 2000 konnte durch den verantwortungsbewussten und pfleglichen Umgang der Eigentümer bzw. Nutzer, zumeist über Generationen hinweg, bis heute bewahrt werden. Um diese Werte auch für künftige Generationen zu erhalten, wird für jedes NATURA 2000-Gebiet in Bayern mit allen Beteiligten vor Ort ein so genannter Managementplan erarbeitet. Dieser entspricht dem "Bewirtschaftungsplan" in Art. 6 Abs. 1 FFH-RL. Im Managementplan werden insbesondere die Maßnahmen dargestellt, die notwendig sind, den günstigen Erhaltungszustand der für die Gebietsauswahl maßgeblich Lebensraumtypen und Arten zu gewährleisten oder wiederherzustellen.

Der Managementplan ist Leitlinie des staatlichen Handelns und hat damit keine rechtliche Bindungswirkung für die ausgeübte Nutzung, d. h. für private Grundeigentümer begründet er keine unmittelbaren Verpflichtungen. Selbstverständlich sind bestehende rechtliche Vorgaben, beispielsweise bezüglich des Artenschutzes, des Biotop-schutzes (§ 30 BNatSchG / Art. 23 BayNatSchG) sowie ggf. vorhandener Schutzgebietsverordnungen, einzuhalten. Auch hier soll der Managementplan Planungssicherheit und Transparenz für die Nutzer schaffen, insbesondere darüber, wo Veränderungen aus Sicht von NATURA 2000 unbedenklich sind bzw. wo besondere Rücksichtnahmen erforderlich sind.



Feuchtfächen im Bremental

Das FFH-Gebiet 7628-301 Riedellandschaft Talmoore, Teilfläche 01 „Bremental“ ist knapp 200 ha groß und erstreckt sich im Tal der Mindel von Süden nach Norden westlich des Ortes Jettingen im Landkreis Günzburg. Der ehemalige Niedermoorkomplex stellt sich heute als eine charakteristische Tallandschaft mit Grünlandnutzung und Hochstauden-, Röhrichtbeständen, Gehölzgruppen und Torfstichtümpeln dar. Er besteht aus einem kleinflächig strukturierten Gebiet mit über 300 verschiedenen Grundstücks-Eigentümern. Entsprechend kleinteilig sind die Nutzungsintensität und die Biotopflächen. Aufgrund der weitreichenden Entwässerungsmaßnahmen konnte die ehemalige Niedermoorevegetation so gut wie nicht mehr aufgefunden werden. Die Wiesen sind entweder intensiv genutzt oder tendieren zu Feucht- und Nasswiesen bzw. flächigen Hochstauden. Es besteht aber ein sehr hohes Potential zur Wiederherstellung von Niedermoorevegetation.



Torfhütte im Bremental

Im FFH-Gebiet kommen die Lebensraumtypen **Flachlandmähwiesen** und **kalkreiches Niedermoor**, außerdem feuchte Hochstaudenfluren und Natürliche eutrophe Seen vor.



Artenreiche Flachland-Mähwiese

Als zu schützende Arten von gemeinschaftlichem Interesse aus zoologischer Sicht für das Gebiet ist die **Helm-Azurjungfer** gemeldet, eine sehr seltene Libelle, die an klare Quellaustritte und besonnte Fließgewässerabschnitte gebunden ist. Für sie konnte seit mehreren Jahren kein Nachweis mehr erbracht werden.



Helm-Azurjungfer

Darüber hinaus leben viele seltene Tiere und Pflanzen im Bremental, darunter einige gefährdete Arten wie der Sumpf-Grashüpfer und die Sumpfschrecke, verschiedene Tagfalter wie der Randring-Perlmutterfalter oder der Mädesüß-Perlmutterfalter, seltene Libellen wie der Südliche und der Kleine Blaupfeil, der Weißstorch und die Trollblume. Vor allem bestehen die naturschutzfachlichen Qualitäten des Gebietes in seiner Kleinteiligkeit und Strukturvielfalt, und in den vor allem im Südteil relativ großflächig ausgebildeten wertvollen Lebensräumen, wie Feucht- und Nasswiesen, feuchten Hochstaudenfluren oder Feuchtgebüsche.



Feuchte Hochstaudenfluren

Für das Bremental vorgeschlagene Zielsetzungen und Maßnahmen

Zielsetzungen des Managementplans sind:

Erhaltung bzw. Wiederherstellung von weitgehend unzerschnittenen Niedermooren verschiedener Ausprägungen mit charakteristischem Wasser-, Nährstoff- und Mineralhaushalt der Lebensraumtypen.

Erhaltung bzw. Wiederherstellung der **kalkreichen Niedermoore**. Erhaltung der nutzungsgeprägten gehölzarmen Bereiche. Erhaltung bzw. Wiederherstellung der **mageren Flachland-Mähwiesen** in ihren nutzungs- und pflegegeprägten sowie gehölzfreien Ausbildungsformen. Erhaltung des Kontakts zu Nachbarlebensräumen.

Wiederherstellung der Population der **Helm-Azurjungfer**. Erhaltung bzw. Wiederherstellung für die Fortpflanzung geeigneter Fließgewässer mit guter Wasserqualität.

Übergeordnete Maßnahmen:

Leitbild für das Bremental ist auf großen Flächen offene, von einzelnen Gebüschern oder Baumgruppen durchsetzte Niedermoorlandschaft. Als Maßnahmenziele zur Erhaltung und Wiederherstellung einer offenen Riedlandschaft und der Sicherung von Lebensräumen und Arten in diesem Feuchtgebietskomplex kommen in Frage:

Offenhaltung von Flächen durch geeignete extensive Grünlandnutzungen (Streuwiesenmahd, zweischürige Mahd von Nasswiesen und Extensivgrünland) und Ausdehnung dieser Nutzungsformen auf weitere Teilflächen; Vermeidung von Erstaufforstungen (auch Kurzumtriebsplantagen).



Herbstmahd

Erweiterung von Offenland durch Entfernung von standortfremden Gehölzen (z. B. Fichtenaufforstungen) und Entbuschung weiterer Teilflächen, unter Beachtung der waldrechtlichen Bestimmungen und in Abstimmung mit der unteren Forstbehörde am AELF Krumbach

Erhalt und Wiederherstellung geeigneter Standortbedingungen für Niedermoorlebensräume durch Verbesserung des Wasserhaushaltes und Schaffung von Pufferzonen sowie Beseitigung von Verfüllungen,

Berücksichtigung der Ansprüche wertgebender Arten (z. B. Helm-Azurjungfer, Südlicher Blaupfeil, Kleiner Blaupfeil, Laubfrosch, Sumpfschrecke und Randring-Perlmutterfalter) bei der Planung von Maßnahmen.

Maßnahmen zur Erhaltung bzw. Wiederherstellung des historisch gewachsenen Gebietscharakters („Landschaftsmuseum“).



Heumahd im Bremental

Maßnahmen für einzelne Schutzgüter (Auszüge):

Magere Flachland-Mähwiesen:

- Fortführung der extensiven Grünlandnutzung mit ein- bis zweischüriger Mahd zwischen Mitte und Ende Juni, weitestgehender Verzicht auf Düngung (ggf. Festmist oder gezielte mineralische Düngung in Abstimmung mit UNB und AELF). Eventuell ist auch eine gut gemanagte Pflege-Beweidung denkbar.

Kalk-Flachmoor und Pfeifengraswiesenreste:

- Jährliche Herbstmahd des Niedermoorrestes nach Anfang September mit Abfuhr des Mähguts
- Einstau von Gräben im Umfeld des Niedermoorrestes zur Wiederherstellung einer günstigen hydrologischen Situation
- Schutz des Niedermoorrestes durch Schaffung von Pufferbereichen im Grundwasserzustrom (südlich / südwestlich der Fläche) durch düngerefreie Nutzung

Helm-Azurjungfer

- Zur Wiederherstellung des Lebensraums müssen alle geeigneten (= dauerhaft wasserführenden) Gräben wieder entbuscht und regelmäßig gepflegt werden. Darüber hinaus sollten Grabenabschnitte weiter südlich im Mindeltal als Trittsteine gesucht und erhalten bzw. optimiert werden, da eine natürliche Wiederbesiedlung derzeit nur aus Süden möglich ist.

Maßnahmen, um die Lebensraum-Qualität wiederherzustellen sind:

- Erhalt und Förderung extensiver Wiesennutzung entlang geeigneter Bachgräben
- Erhalt und geeigneter Unterhalt ausgewählter, als Fortpflanzungshabitat geeigneter Gräben
- Wiederherstellung abschnittsweise gemähter Uferböschungen entlang von geeigneten Fließgewässern
- Wiederherstellung offen zugänglicher Gräben durch Beseitigung von Gehölzaufwuchs
- Extensivierung landwirtschaftlicher Flächen im Einzugsbereich soweit möglich



Gräben im Bremental

Maßnahmen zur Erhaltung und Verbesserung der Verbundsituation

- Langfristig zum Fortbestand der typischen Lebensgemeinschaft notwendig ist eine Wiederherstellung der Niedermoor-Lebensräume auf geeigneten Flächen (unregelmäßig genutztes Feuchtgrünland, feuchte Hochstaudenfluren) in Zusammenarbeit mit dem Landschaftspflegeverband und dem Verein Torferlebnispfad
- Innerhalb des FFH-Gebiets sollte, soweit es möglich ist und sofern die Eigentümer zustimmen, Grünland extensiviert werden, um den Eintrag von Nährstoffen so gering wie möglich zu halten.



Feuchte Hochstaudenfluren

Ansprechpartner und weitere Informationen:

Regierung von Schwaben, höhere Naturschutzbehörde:
Fronhof 10, 86152 Augsburg;
Günter Riegel Tel. 0821/327-2682, Fax -12682,
E-Mail: guenter.riegel@reg-schw.bayern.de

Landratsamt Günzburg, untere Naturschutzbehörde,
Postfach, 89303 Günzburg:
Ottmar Frimmel, Tel. 08221/95-307,
E-Mail: o.frimmel@landkreis-guenzburg.de

Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Krumbach,
Mindelheimer Str. 22, 86381 Krumbach;
Ralf Tischendorf, Tel. 08282/8994-18,
E-Mail: poststelle@aelf-kr.bayern.de

Weitere Infos zu NATURA 2000 im Internet:

Umweltministerium:

<http://www.stmuv.bayern.de/umwelt/naturschutz/index.htm>
<http://gisportal-umwelt2.bayern.de/finweb>

Landesamt für Umwelt:

www.lfu.bayern.de/natur/fachinformationen/natura_2000_einfuehrung/index.htm

Regierung von Schwaben:

<http://www.regierung.schwaben.bayern.de>

